

Sparkurs bei Madsack gefährdet Arbeitsplätze

Der Rotstift regiert

**Widerstand gegen die Rotstiftpolitik der
Geschäftsführung bei Madsack: 145 Redakteure
unterschrieben Protestbrief.**

Der raue Ton ist neu, ein Konzept für viele Mitarbeiter der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, der Neuen Presse und der Heimatzeitungen nicht zu erkennen. Weil Anzeigenerlöse einbrechen und die Gewinne schwinden, reagiert die Geschäftsführung der Verlagsgesellschaft Madsack in Hannover ungewohnt radikal: HAZ, Neue Presse (NP) und Heimatzeitungen sollen von 2010 an sparen, sparen und noch mal sparen – bis zu 50 Prozent bei Honoraren, Agenturen und weiteren Etats.



Setzt den Rotstift an: Bei Madsack werden befristete Arbeitsplätze in der Redaktion gestrichen.

Zudem werden alle befristet beschäftigten Kollegen und Kolleginnen – so hieß es in den ersten Ansagen – nicht weiterbeschäftigt, Volontäre müssen sich andernorts einen Job suchen – obwohl sie hochqualifiziert sind und dringend gebraucht werden. Genauer bedeutet das: Bei der HAZ sollen sechs befristete Redakteursstellen nicht wieder besetzt werden, bei der NP acht, und bei den Heimatzeitungen werden in den nächsten zwei Jahren wohl fünf Kollegen gehen müssen.

Bislang ein verlässlicher Partner. Während bei anderen Verlagen bereits seit Jahren Redakteure in Leiharbeitsfirmen ausgelagert oder entlassen werden, Honorare eingedampft und Redaktionen zusammengelegt werden, fühlten sich die Redakteure in Hannover bislang noch verhältnismäßig sicher. Die Verlagsgesellschaft wirtschaftete vernünftig, Geschäftsführer Herbert Flecken galt – auch im DJV – als verlässlicher Verleger, dem es nicht nur um das bloße Zahlenwerk geht.

Doch bereits in jüngster Zeit war die Stellenzahl bei NP und Heimatzeitungen immer mehr verringert worden. Und zwar so sehr, dass sich vor allem die Kollegen von den in der Region erscheinenden Heimatzeitungen nun fragen, wie sie mit noch weniger Kollegen und noch geringerem Etat von 2010 an überhaupt noch täglich Zeitungen produzieren sollen. Schon heute fertigt dort zeitweise ein Redakteur 14 Seiten. Mehr geht definitiv nicht.

Redakteure der HAZ (von der Geschäftsführung auch gerne als »Flaggschiff« bezeichnet) haben ausgerechnet, dass sie auf Grund des enorm abgespeckten Honorarpotentials möglicherweise künftig mit Beiträgen von unter 30 Euro pro Seite für Text und Bild auskommen müssen. Die dramatischen Folgen für freie Autoren und Fotografen, von denen nicht wenige in den letzten Jahren eine Familie gegründet haben, sind leicht auszurechnen.

Aufgeschreckt durch die von den jeweiligen Chefredaktionen bekannt gegebenen Zahlen haben Redakteure und freie Mitarbeiter aller drei Zeitungstitel begonnen, sich in regelmäßigen Abständen zu treffen, um sich auszutauschen und Protestaktionen zu planen.

Fortsetzung nächste Seite

Editorial

Liebe Leser,

wer im Glashaus sitzt, der sollte nicht mit Steinen werfen, heißt es. Doch wir Journalisten tun das recht häufig, wir berichten über tatsächliche oder vermeintliche Skandale in anderen Branchen und denken dabei selten an die Missstände in unseren eigenen Betrieben.



Frank Rieger:
DJV-Landes-
vorsitzender

Jüngst hat zum Beispiel der NDR in seiner Berichterstattung die Bluttets bei Mercedes kritisiert. Das geschah, um nicht missverstanden zu werden, völlig zu Recht. Doch die Praxis im NDR ähnelt der von Mercedes. Auch der Sender verlangt – wie andere ARD-Anstalten – vor der Einstellung von potentiellen Mitarbeitern einen Bluttest.

Wie konnte das eigentlich an den NDR-Kollegen vorbeigegangen sein? Wieso kritisieren wir gerne andere und wehren uns nicht gegen Missstände in unseren eigenen Betrieben? Arbeitsverdichtung, unbezahlte Überstunden und fragwürdige Einstellungsuntersuchungen gibt es auch in Verlagen und Rundfunkanstalten. Wir sollten dies offen legen und uns dagegen wehren! Das dient dem eigenen Interesse, aber auch unserer Glaubwürdigkeit.

Die Position des DJV zu den erwähnten Bluttets ist eindeutig: Wir fordern deren Abschaffung. Datenschutzler und Arbeitsrechtler teilen unsere Einschätzung. **Frank Rieger**

DJV-Geschäftsstelle

Während der Weihnachtsfeiertage und zum Jahreswechsel ist die Geschäftsstelle des Landesverbandes vom 24. Dezember 2009 an geschlossen. Ab 4. Januar 2010 ist wieder geöffnet. r

Fortsetzung von Seite 1 (Der Rotsift regiert – Sparkurs bei Madsack):

Protestbrief

Zunächst wandten sie sich in einem offenen Brief an Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den während einer Unterschriftenaktion insgesamt 145 Kollegen unterzeichneten. In dem Brief heißt es: »Der Anzeigenrückgang bleibt auch uns nicht verborgen, und auch wir sehen ihn mit Sorge. Festzustellen ist allerdings, dass der Verlag trotz der schwierigen Lage weiter profitabel wirtschaftet und trotz der Wirtschaftskrise nach unserer Kenntnis mehrere Prozent Rendite ermöglicht. Wir halten dieses Ergebnis für mehr als akzeptabel.«

Und weiter: »Die Tageszeitungen der Verlagsgesellschaft Madsack leben von journalistischer Qualität. Weniger Honorare und Redakteursstellen bedeuten aber weniger Inhalt und weniger kritischen Journalismus. Weniger Agenturen bedeutet, sich von einzelnen Informationsquellen abhängig zu machen. Wir zweifeln daran, dass dies der richtige Weg ist, qualitätsvolle Medien zu ermöglichen, die die Bedürfnisse unserer Leser und Anzeigenkunden befriedigen.«

Christiane Eickmann

Der DJV war dabei



Informationen für Mediennachwuchs: Der DJV Niedersachsen stellte sich beim Medienkongress für Gründerinnen am 23. Oktober im Design Center der Fachhochschule Hannover den Fragen von jungen Journalistinnen und Berufseinsteigerinnen. Unser Foto zeigt Doris Güthoff-Wehr, Christiane Eickmann und Elisabeth Harries (von links) am Stand des Landesverbandes.

Madsack lagert weiter aus

Bereits vor zwei Jahren wurden die Redaktionen der »Neuen Presse« und der »Heimatzeitungen« zu eigenen GmbHs. Nun treibt die Verlagsgesellschaft Madsack die bereits damals angekündigte Umstrukturierung des Gesamtkonzerns in eine Holding mit zahlreichen Tochtergesellschaften weiter voran. So wird die Personalabteilung in eine Madsack Personalmanagement GmbH ausgelagert, die auch Aufträge von Fremdfirmen bearbeiten soll, betroffen sind hiervon 30 bis 40 Angestellte.

Rund 80 Mitarbeiter der Anzeigenabteilung sind ebenfalls von Umstrukturierungsmaßnahmen betroffen: Der so genannte Satzpool der Anzeigenproduktion soll in eine Gemeinschaftsfirma außerhalb des Madsack-Konzerns überführt werden, der Servicepool der Anzeigenproduktion in das Madsack-Callcenter KSC integriert werden.

Eine Ausgliederung der Technik scheint ebenfalls wahrscheinlich. Der Kauf einer neuen Rotation wird von der Geschäftsführung wegen der zurzeit niedrigen Maschinenpreise nun vermutlich früher umgesetzt als geplant.

Unter den Mitarbeitern herrschte jedoch bereits bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe große Unruhe. Denn schon vor Erwerb der neuen Maschinen sollte das Personal um bis zu 30 Prozent verringert werden, wie Personalchef Hans-Werner Schwarz im Gespräch mit Mitarbeitern der Technik ankündigte. Die Folge wäre, dass Madsack die tariflich zugesicherten Besetzungsregeln nicht mehr einhalten würde.

Auch das Madsack Bildungsinstitut (MBI) rückt wieder stärker in den Fokus, möglicherweise auch als Firma in der künftig Volontäre angestellt werden.

Nach Angaben der Geschäftsführung hätten alle diese Maßnahmen nichts mit den Madsack-Zukäufen zu Beginn des Jahres zu tun, sondern seien allein Folge der Wirtschafts- und Zeitungskrise.

Online Journalismus statt »copy and paste«

Bezirk Hannover machte Redaktionsbesuch

Informationen über die Arbeit von Online-Journalisten gab es beim jüngsten Redaktionsbesuch des Bezirksverbandes Hannover. Ziel war Madsack Online. Die 100-prozentige Madsack-Tochter ist Internet-Dienstleister für verschiedene Verlagshäuser der Madsack-Gruppe. Das Team realisiert Internetauftritte konzeptionell und redaktionell. Den etwa 20 Journalistinnen und Journalisten aus dem Bezirksverband standen Geschäftsführerin Martina Lenk, Redaktionsleiterin Inka Burow und Susanne Kautz Rede und Antwort.

Inka Burow berichtete den Besuchern über die Arbeit der Nachrichtenredaktion. Dabei gehe es um Online-Journalismus statt »copy and paste«. Sie hob die gute Zusammenarbeit mit den Print-

Kolleginnen und -Kollegen hervor. Für Martina Lenk ist der Online-Bereich des Konzerns ein Know-how-Katalysator. Die Einführung neuer Technologien gehöre zum Tagesgeschäft. Sie versteht Madsack Online auch als eine Art Mini-Nachrichtenagentur für Niedersachsen.



Foto: Scholz

Redaktionsbesuch: Geschäftsführerin Martina Lenk informiert die Gäste.

Jubiläen, Journalisten und Juristen: Niedersachsen mischen mit

DJV-Verbandstag 2009 in Berlin

16 Delegierte vertraten den Landesverband Niedersachsen beim Verbandstag.

Jubiläen und große Gesten prägten nicht nur das Geschehen an den drei Sitzungstagen des Verbandstages, sondern auch das Umfeld. Am 8. November feierte der Deutsche Journalisten-Verband sein 60-jähriges Jubiläum, am 9. November feierte ganz Berlin den 20. Jahrestag des Mauerfalls. Von Letzterem bekamen die Delegierten allerdings zu meist nur am Rande etwas mit.



Foto: Lehmann

Aufmerksam: Niedersächsische Delegierte während der Antragsdebatte auf dem Verbandstag in Berlin.

Ehregäste und Berliner Spezialitäten. Zahlreiche Ehregäste nahmen an der Jubiläumsfeier teil, darunter auch Rolf Zick aus Hannover, der viele Jahre Mitglied im Vorstand des niedersächsischen Landesverbandes und Vorsitzender des Vereins Kollegenhilfe war. Der vitale 88-Jährige trug mit seinen Erinnerungen an alte (Verbands-) Zeiten zur guten Stimmung am Tisch der niedersächsischen Delegation bei. Auch damals, so erinnerte sich Zick, habe man heiße Köpfe in den Debatten bekommen, als man beispielsweise diskutiert habe, ob der DJV unter das Dach des Deutschen Gewerkschaftsbundes gehen solle.

Kulinarisch dominierten regionale Spezialitäten das Jubiläums-Büfett. Currywurst, Buletten, Rollmops und Co. fanden auch unter den Niedersachsen echte Fans. Kultureller Höhepunkt des Abends war aus Sicht nicht nur der niedersächsischen Delegierten der Auftritt des Kabarettisten Thomas Freitag, der

mit viel Sprachwitz und politischen Spitzen für gute Laune im Saal sorgte.

Nach der Feier ging es am zweiten Sitzungstag unter der Regie von Michael Bohl aus Göttingen, Alexander Fritsch (Berlin) und Dr. Mechthild Mäsker (Schleswig-Holstein) als Tagungspräsidium wieder förmlicher zu. Zunächst standen nach den Berichten des Bundesvorstandes Wahlen an, die den bisherigen Vorstand bestätigten. Hier ist Niedersachsen mit dem wiedergewählten Bundesvorsitzenden Michael Konken bestens vertreten. Außerdem wurde Meike Wagner zum zweiten Mal als Rechnungsprüferin gewählt.

Bei der Aussprache zu den Berichten des Bundesvorstandes kritisierten unter anderem einige junge Journalisten die vermeintlich zu starren Aufnahmebedingungen des Verbandes, die den Nachwuchs abschreckten. Dr. Frank Rieger, Vorsitzender des DJV Niedersachsen, entgegnete dem mit einem Hinweis auf die Zuständigkeit der Landesverbände und auf die

Praxis im eigenen Landesverband: »Wir haben in Niedersachsen eine gute Regelung mit der Möglichkeit einer vorläufigen Mitgliedschaft«, erklärte Rieger.

Journalisten und Juristen. Dass eine gute Vorbereitung durch die gemeinsame Durchsicht der Anträge vor dem Verbandstag hilfreich ist, stellten die niedersächsischen Vertreter bei der Bearbeitung des umfangreichen Antragspaketes am dritten Sitzungstag fest. Aber nicht immer half es dabei, den vollen Durchblick zu behalten, vor allem wenn es um Details des Tarif- und des Urheberrechts ging. So kamen die Teilnehmer der Arbeitsgruppe »Freie/Urheberrecht« etwa in den Genuss einer knapp einstündigen juristischen Debatte, beispielsweise über das Wort »beispielsweise«.

Auch wenn man durch den Sitzungsplan nicht viel vom großen Berliner Fest mitbekam - Harald Jacke aus Hannover zumindest hat eine kleine Erinnerung an diesen besonderen Verbandstag: Ein kleines Stück Mauer, erstanden im Hotelshop. Schön bunt, vielleicht sogar echt. *Ines Goetsch*

NWZ: Forschungsprojekt zur Leiharbeit

Der Betriebsrat der Oldenburger Nordwest-Zeitung (NWZ) beteiligt sich an einem Forschungsprojekt der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Das Projekt, das auch vom Bundesarbeitsministerium gefördert wird, will die besonderen Belastungen von Zeitarbeitnehmern in den entleihenden Unternehmen mit denen der tariflich eingruppierten Kolleginnen und Kollegen vergleichen.

In der Nordwest-Zeitung werden Leiharbeiter (wie berichtet) insbesondere in der Redaktion dauerhaft beschäftigt. Der Betriebsrat fordert nach wie vor die Eingruppierung aller Leiharbeiter in die Verlags- beziehungs-

weise Redakteurstarife, konnte diese Forderung aber bislang gerichtlich nicht durchsetzen.

An dem Projekt beteiligen sich Unternehmen aus verschiedenen Branchen, die Leiharbeiter beschäftigen. Das Projekt hat mit einer anonymisierten Befragung zur Arbeitsbelastung begonnen, die jetzt abgeschlossen ist. Der NWZ-Betriebsrat wird die Ergebnisse gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen auswerten, um Maßnahmen daraus abzuleiten. Ziel ist die Erstellung einer arbeitsplatzbezogenen Belastungsanalyse, die nach dem Arbeitsschutzgesetz vorgeschrieben ist.

Der DJV gratuliert

75 Jahre

Johann Haddinga, Norden,
26. November.

70 Jahre

Barbara Schwarz, Wilhelmshaven,
5. November;
Gerald Schwanenberg, Hannover,
14. November;

Harald Nikelsky, Holle, 8. Dezember;
Rudolf Scharff, Isernhagen NB,
19. Dezember;

Inge Evers, Jever, 26. Dezember.

65 Jahre

Robert Christian Bachmann, Hannover,
15. November;
Erhard Binnberg, Jever, 18. November;
Udo Baukloh, Stade, 11. Dezember;
Jürgen Schalla-Rathmann, Hannover,
22. Dezember.

60 Jahre

Dieter Piening, Stedesdorf,
18. November.

Presseausweis 2010

Nicht vergessen: Der von den Journalistengewerkschaften und Verlegerverbänden gemeinsam herausgegebene Presseausweis wird jährlich neu erstellt. Der Vordruck steht auf der Internetseite des DJV-Landesverbandes (www.djv-niedersachsen.de) zur Verfügung.

DJV Landesverband Niedersachsen

Geschäftsstelle:
Schiffgraben 15, 30159 Hannover
Telefon: (05 11) 3 18 08 08
Telefax: (05 11) 3 18 08 44
E-Mail: kontakt@djv-niedersachsen.de
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von
8.30 bis 16.30 Uhr, freitags von 9.30 bis 13.30 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Journalisten-Verband
– Gewerkschaft der
Journalistinnen und Journalisten –
LV Niedersachsen e.V.

Verlag:
Medienfachverlag Rommelskirchen GmbH

Redaktion:
Dr. Frank Rieger (verantwortlich),
Heinrich Kronlage, Andreas Listing
Schiffgraben 15, 30159 Hannover
Telefon: (05 11) 318 08 08
Telefax: (05 11) 318 08 44
E-Mail: kronlage@djv-niedersachsen.de

Erscheinungsweise:
zweimonatlich
(Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember)

Fachtagung »Öffentlichkeit machen« in Köln:

Klare Grenzen ziehen

Rund 130 Journalisten aus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie freie Kolleginnen und Kollegen waren zu der DJV Fachtagung gekommen, um eine Ortsbestimmung der eigenen Arbeit vorzunehmen.

Immer mehr freie Kollegen arbeiten in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und so lag es nahe, die Fachtagung gemeinsam mit dem Fachausschuss Freie Journalisten vorzubereiten. Drei Impulsreferate, zwei Podiumsdiskussionen und fünf Workshops in drei Durchgängen boten eine Menge an Informationen. Leitthema war das Doppel-Ich, Journalisten zwischen journalistischer Objektivität einerseits sowie der Verpflichtung gegenüber dem Auftraggeber der Öffentlichkeitsarbeit andererseits.

Während Thomas Schnedler von »Netzwerk Recherche« das journalistische Reinheitsgebot »Journalisten machen keine PR« postuliert, akzeptiert der DJV beide Tätigkeiten als journalistisch unter der Voraussetzung, dass beides voneinander getrennt wird. Der DJV-Bundesvorsitzende Michael Konken betonte dies in seiner Eröffnungsrede: »Der Journalismus ist auf Informationen angewiesen, lebt aber auch die klare Grenzziehung.«

Mehr praktisch ging es in den Workshops zu. Wer immer noch glaubt, neue Kommunikationsmittel wie Youtube, Twitter, facebook, und blogs seien Randerscheinungen, wurde dabei eines Besseren belehrt. Speziell auf die Bedürfnisse der freien Kollegen abgestimmt war der Workshop zu Vergütungs- und Honorarstrukturen sowie Steuern und Abgaben.

Die zehn Teilnehmer aus Niedersachsen reisten zufrieden zurück. Karin Schrader von LAMMY und Partner aus Celle: »Neben der Fortbildung habe ich auch die Möglichkeit zum Austausch unter Kollegen genutzt.« Einhelliger Wunsch: Regelmässig derartige Fachtagungen! Der aus Niedersachsen stammende Vorsitzende des Bundesfachausschusses Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Andreas Listing, will nun prüfen, ob solche Veranstaltungen auf Landesebene durchführbar sind. Der besondere Service des DJV: die Vorträge sind im Internet unter www.djv.de einsehbar. *al*

Einladung zum 62. Landes-Presseball Niedersachsen

Eine Nacht wie keine andere

Am 30. Januar 2010 findet der 62. Landes-Presseball im Kuppelsaal des Hannover Congress Centrum statt. Die Ballnacht präsentiert ein Programm der Spitzenklasse: Für den richtigen Swing des Abends sorgen die Chris Genteman Group, die Glory Nights und die Band Lemon Tree. Höhepunkt des Landes-pressenballs ist der Auftritt der No Angels (Foto). Schirmherr ist Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff.

Die Erlöse aus der Tombola sind – wie in den Vorjahren – für den Verein Kollegenhilfe bestimmt.



Anfragen zu vergünstigten Eintrittskarten für DJV-Mitglieder (150 Euro), zu Ball- (75 Euro) und Juniorkarten (50 Euro) sind möglich im Internet unter www.landespresseball-niedersachsen.de.